

Wenn man als Depp dasteht bzw "Machtkampf" verliert...:-)

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 13. September 2016 20:31

Hallo,ihr!

Sitze gerade auf dem Balkon und trinke einen Sherry.....:-)

Leider ärgere ich mich immer noch über den heutigen Schultag...

Es war so:

In meiner 6.Klasse sitzt ein Junge mit ADHS, er hat deswegen eine Einzelfallhelferin. Eigentlich ist das bei ADHS an der Sek1 bei uns gar nicht üblich...Aber letztes Jahr lebte der Junge,nennen wir ihn mal Tommy, noch bei seiner Oma. Die könnte das beim Jugendamt durchdrücken, was gut ist. Jetzt lebt der Junge wieder bei der Mutter und sowohl sein Verhalten wie seine Lernbereitschaft gehen den Bach runter.

Das zum Rahmen.

Nun zu heute: Tommy sollte mir sein Mitteilungsheft geben, weil ich etwas für die Mutter reinschreiben wollte. Bisher wurde dieses Heft primär zum Austausch zwischen E-Helferin u Mutter genutzt. Nun wollte ich eine Info reinschreiben.

Tommy weigerte sich mir das Heft zu geben!

Das wäre nicht mit seiner Mutter abgesprochen....

WAT?!

Dann habe ich ihm nochmal erklärt, dass ich eine Info reinschreiben müsse u er mir das Heft bitte geben solle. Das Heft diene diesem Zweck.

Tommy blieb stur.

Daraufhin sagte ich zu ihm: "Du kannst jetzt wählen. Entweder gibst du es mir oder ich muss dich in den Trainingsraum schicken..." (Anm.: Kennt hier jeder das Konzept der TR??)

Er blieb stur, ging aber auch nicht in den TR...

Das Ganze spielte sich vor der Klasse ab...

Ich zischte meiner Kollegin (die mit Mathe anfangen wollte) leise zu:"Was machen wir nun?"

Sie meinte, SL holen....Das tat ich dann. In der Annahme dass der SL Tommy zur Einsicht bringt und er zum TR geht.

Ich musste nun auch in den Unterricht u konnte den Ausgang nicht verfolgen.

Tja....Tommy hat sich auch dem SL widersetzt.

Daraufhin habe ich später die Mutter angerufen. Da ich sie mehrfach nicht erreichte, habe ich ihr das Problem aufs Band gesprochen.

Nun kommt der OBERHAMMER!

Sie sprach später der E-Helferin aufs Band, dass sie es ihrem Sohn gegenüber ungerecht findet...Er wäre doch I-Kind....

Offiziell ist er kein I-Kind...er hat "nur"ADHS....

ICH stehe jetzt als Depp da...die ganze Klasse hat mitangesehen, dass er sich mir widersetzt u es ihm auch Wurscht ist, was der SL sagt.

Die Mutter appelliert auch nicht an ihr Kind, sondern wir sind ungerecht.... 

Normalerweise müsste ich ihn morgen früh in den TR schicken...ich lasse mich aber nicht noch mal auf so ein ""Machtspielchen" ein.

Habe nun per Post zur Konferenz für nächste Woche eingeladen.

Da kommt das dann auf den Tisch.

Wie beurteilt ihr die Situation?

Würdet ihr dem SL sagen, dass es blöd ist, dass er mir in den Rücken gefallen ist? (Ich weiß nämlich, dass er meine Reaktion mit dem TR überzogen fand)

LG

Beitrag von „Anja82“ vom 13. September 2016 20:58

Wie genau ist dir der SL denn in den Rücken gefallen?

Ich als Klassenlehrerin hätte dann vielleicht mit dem betreffenden Kind die Pause drin verbracht und unter 4 Augen nochmal gesprochen. Nach meiner Erfahrung ist es selten schlau sowas vor anderen Kindern auszukämpfen.

Wenn ich das richtig verstanden habe, musstest du in eine andere Klasse unterrichten? Dann hätte ich meine Kollegin gebeten, das betreffende Kind nicht in die Pause zu lassen, weil ich mit dem Kind noch etwas besprechen möchte.

LG Anja

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 13. September 2016 21:09

Hallo, Anja!

Es gab danach keine Pause. Danach war Schulschluss.

Ja, es war taktisch blöd, dass vor den anderen Schülern auszufechten.

Der SL ist mir in den Rücken gefallen, indem er meine Entscheidung nicht gestützt hat... Er hat sich zu Tommy gesetzt ihm nett den Arm gestreichelt und einfach ganz lasch gesagt, er solle in den TR gehen. Er hat nicht abgewartet, ob Tommy geht und ist dann selbst gegangen.

Meine alte SLin hätte persönlich dafür gesorgt, dass Tommy den TR aufsucht.

Sorry, aber die Angestellten nicht zu 100% zu unterstützen, die dann wie Hanswurst da stehen...Das finde ich nicht okay.

Ebenso wenig wie das Verhalten der Mutter.

LG

Beitrag von „immergut“ vom 13. September 2016 21:46

Wo war die Einzelfallhelferin in der Situation?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. September 2016 22:01

Bei nicht eingestellten ADHS-Kindern kann so etwas passieren - kenne ich aus eigener Erfahrung. Diese Machtkämpfe muss man entweder mit aller Konsequenz führen, oder sie bewusst vermeiden. Wenn das nicht geht, dann können Situationen wie von Dir beschrieben eintreten.

Man muss sich sehr gut überlegen, welcher Machtkampf um jeden Preis auszufechten ist und welcher nicht. Ich habe damals dem Kind gesagt, dass wenn es im Unterricht nicht das tut, was von ihm verlangt wird, ich sofort nachmittags die Eltern anrufe. Das muss dann aber auch erfolgen. Die Eltern waren glücklicherweise kooperativ - und mein SL auch.

Im Falle des Mitteilungsheftes hätte man nicht darauf bestehen müssen sondern als Alternative eben einen Zettel nehmen können. Womöglich dachte der Junge wirklich, dass das nicht abgesprochen sei und somit gegen sein individuelles Regelsystem verstieß. Das ist nämlich auch eine Problematik von ADHS.

Du solltest Dir über die Frage, ob Du wie ein Depp rüberkamst, keine weiteren Gedanken machen. Die Kinder vergessen so etwas schnell, wenn man künftig souverän und konsequent auftritt.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 13. September 2016 22:20

Die Einzelfallhelferin war mit im Raum. Sie konnte ihn auch nicht dazu bewegen.
Es ist aber auch nicht ihre Aufgabe den Machtkampf auszufechten.

Ich hoffe, die SuS haben das morgen vergessen...

Insgesamt lasse ich mich üblicherweise nicht auf solche Machtspielchen ein. Dieser Situation waren aber weitere kleinere Begebenheiten vorangegangen...im Kollegium meinte man auch, man könne ihn nicht immer durchkommen lassen...Somit habe ich mich anstacheln lassen.:-)

Er bekommt übrigens Medikinet (ähnlich Ritalin) ...doch er will das nicht nehmen und sie Mutter kann nicht zu 100% sicherstellen ob er die Tablette morgens schluckt oder ausspuckt.

LG

Beitrag von „wossen“ vom 13. September 2016 22:22

Ausgangsposting

Zitat

Sie sprach später der E-Helferin aufs Band, dass sie es ihrem Sohn gegenüber ungerecht findet...Er wäre doch I-Kind....
Offiziell ist er kein I-Kind...er hat "nur"ADHS....

Hm, sprich doch erstmal selbst mit der Mutter - wenn die was der E-Helferin aufs Band gesprochen hat, war es ja nicht unbedingt für Dich bestimmt (auch das mit dem SL hast Du ja offensichtlich über Dritte erfahren).

Jo, ich seh das Ganze auch nicht so dramatisch - unter 4 Augen mit dem Schüler wär sicher besser gewesen; aber was solls...

Beitrag von „Anja82“ vom 13. September 2016 22:37

Ich würde das Kind bei nächster Gelegenheit nochmal unter 4 Augen sprechen (das können die anderen ruhig mitbekommen) und ihm dann nochmal klar machen, dass sein Verhalten nicht in Ordnung war, bzw. nachhaken ob wirklich das Heft das Problem war, oder nicht.

So merkt er auch, dass so ein Verweigerungsverhalten Zeit kostet, die er dann mit dir unter 4 Augen verbringen muss.

Das kostet vielleicht erstmal deine Zeit, aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich die Investition lohnt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. September 2016 11:37

Ein nicht eingestelltes ADHS-Kind mit fehlender Impulskontrolle wird auch durch strengste und konsequenteste Erziehung nicht kontrollierbar.

Auch wenn viele unbeteiligte Schlaumeier in diversen Foren das Gegenteil behaupten ("der Junge braucht ein bisschen mehr Bewegung", "Rausgehen hilft", "strenge Erziehung hilft", "die Eltern haben versagt"), so kann der Junge in der gegebenen Situation nicht einlenken. Das ist keine Entschuldigung für sein Verhalten, wohl aber eine hinreichende Erklärung.

Was die Medikation angeht, so hilft Medikinet et al. bei Kindern, die wirklich ADHS haben. Da man sehr schnell ist, dies bei nicht näher definierten Erziehungsproblemen zu diagnostizieren, hat diese Krankheit ja erst ihren Modecharakter bekommen. Medikation ist aber nur dann sinnvoll, wenn das Kind einsieht, dass es hilft. Wenn man ihm die Tabletten aufzwingt, erreicht man in der Regel eher das Gegenteil.

Wenn ein Kind - ADHS hin oder her- nicht mehr kontrollierbar ist, lasse ich es abholen. Das hat in der Vergangenheit funktioniert und rüttelt auch noch einmal zusätzlich die Eltern wach. Da geht das Recht auf Bildung der restlichen Schüler vor.

Ich würde Anja gerne einmal fragen, wie sie es sanktionsmäßig mit einem Kind halten möchte, das krankheitsbedingt nicht dazu in der Lage ist, sich stets sozialkonform bzw. regelkonform zu verhalten. Strafen und Sanktionen mögen einerseits zwar helfen, aber sind auch ein Schlag gegen das Selbstbewusstsein dieses Kindes, da es sein Fehlverhalten in der Situation - und oft auch danach - nicht reflektieren kann. Die Keule hilft hier meiner Erfahrung nach nicht nachhaltig - und ich habe sie in der Vergangenheit in Ermangelung besseren Wissens in solchen Fällen mitunter geschwungen.

Problematisch wird es für Fuxi dann, wenn es Trittbrettfahrer gibt, die glauben, sich ähnliche Dinge leisten zu können. Je nachdem, wie öffentlich das Krankheitsbild des Kindes ist, kann man das ggf. auch in der Klasse ohne Stigmatisierung thematisieren.

Beitrag von „Schantalle“ vom 14. September 2016 15:20

Zitat von Bolzbold

Das ist keine Entschuldigung für sein Verhalten, wohl aber eine hinreichende Erklärung.

Nein, ADHS ist eine Klassifizierung nach Symptomen und überhaupt keine Erklärung oder Ursachenzuschreibung. So wie "Depression" oder "Störung des Sozialverhaltens, nicht näher bezeichnet". Die These des gestörten Hinstoffwechsels und dass nur bei "echten ADHS-Kindern" Ritalin anschlägt ist genauso haltlos, wie jede andere auch.

[@FüllerFuxi](#), ich hätte mich über deinen Schulleiter auch geärgert. Seinen Kollegen fällt man bei Sanktionen nicht in den Rücken! Merks dir und versuche sowas in Zukunft alleine zu klären. Ich würde das Kind samt Mutter und Schulbegleiterin zum Gespräch bitten und Kontingenzverträge mit ihnen absprechen. Das und das machst du gut, das kannst du schon, das mag ich an dir. Und: Diese Regeln gelten hier, das passiert, wenn du dich daran hältst (Verstärker absprechen), das und das wird passieren, wenn du dich nicht daran hältst. Trainingsraum gilt auch für dich, sonst lasse ich dich das nächste Mal postwendend von deiner Mutter abholen.

Beitrag von „kodi“ vom 14. September 2016 18:13

Sprich mit dem Schulleiter einen Maßnahmenkatalog ab.

Ich würde ein Kind in so einer Situation von den Eltern abholen lassen. Ist an dem Tag nicht weiter beschulbar. Oft wirkt das Wunder..besonders wenn das Elternteil von der Arbeit kommen muss.

Wenn die Mutter nicht mitzieht und das Kind die Erziehungsmaßnahme verweigert, ist es völlig richtig eine Ordnungskonferenz anzusetzen.

Das Verhalten bessert sich dann entweder schnell oder das Problem löst sich mit der 3.

Ordnungskonferenz (für deine Schule) durch den Schulverweis.
Dazu muss der Schulleiter natürlich mitmachen.

Falls ihr zeitnah eine Klassenfahrt macht (6. Klasse und so..), würde ich betreffenden Schüler übrigens nicht mitnehmen.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. September 2016 18:28

Bolzbold: Ich habe jetzt nochmal nachgelesen, wo habe ich denn was von Strafen und Sanktionen geschrieben?

Ein ruhiges Gespräch in der Pause kann Wunder wirken. Ist das schon eine Sanktion oder Strafe? Positiver Nebeneffekt, manchen Kindern wird es irgendwann zu blöde die kostbare Pausenzeit zu verlieren und sie schaffen es dann doch sich etwas zusammenzureißen.

Ich habe in meiner Klasse von 12 Jungen sehr viele schwierige Schüler, zwei sogar mit anerkanntem sonderpädagogischem Förderbedarf (emotionale und soziale Entwicklung). Ich arbeite meist mit positiver Verstärkung, aber es kann auch mal eine Strafe vorkommen.

Ich habe mein Referendariat in einer speziellen Klasse für Hochbegabte gemacht und darunter waren auch einige AD(H)Sler. AD(H)S gibt es ja in so vielen Ausprägungen und Abstufungen. Zu unterstellen der arme AD(H)Sler könne ja sein Verhalten gar nicht ändern, halte ich doch für sehr gewagt.

Und ist es für das Kind nicht genauso schlimm abgeholt zu werden? Übrigens zum Abholen, es gibt durchaus Eltern, die das Abholen verweigern. Da Grundschule verlässlich sein muss, bleibt das Kind dann halt da und nun?

Beitrag von „Schantalle“ vom 14. September 2016 18:30

[Zitat von kodi](#)

Falls ihr zeitnah eine Klassenfahrt macht (6. Klasse und so..), würde ich betreffenden Schüler übrigens nicht mitnehmen.

Das jedoch ist nicht erlaubt. Ausschluss von Schulveranstaltungen mehrerer Tage i.d.R. Chefsache und auch nur, wenn konkret was vorliegt. Bei einem SL, der sich nicht durchsetzt

wäre ich vorsichtig mit angedrohten Maßnahmen, die dann ggf. nicht erfolgen.

Beitrag von „kodi“ vom 14. September 2016 18:44

Deshalb spricht man mit seinem Schulleiter.

Zur Not setzt man ein Schreiben an seinen Schulleiter auf, dass man die Verantwortung für diesen Schüler nicht übernehmen kann und macht das aktenkundig.

Schwache Typen schlägt man mit ihrer Schwäche. 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. September 2016 20:19

[@Anja](#)

Ich stehe keinesfalls auf dem Standpunkt, ein ADHS-Kind könne sein Verhalten generell nicht ändern. In der konkreten, akuten Konfliktsituation ist das jedoch nach meiner Erfahrung anders. Das schaffen die ADHSler in der Regel nicht.

Beitrag von „Anja82“ vom 14. September 2016 20:33

Weshalb ich vorschlug in der nächsten Pause (oder da dies hier nicht ging) am nächsten Tag das Gespräch zu suchen.

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 14. September 2016 21:29

Hallo,ihr!

Das was ich richtig blöd fand, ist die Tatsache dass sich das vor der ganzen Klasse abspielte. Augenscheinlich könnte er sein "Ding durchziehen" und sowohl ich wie der SL standen dumm

dar.


Da ich nicht möchte, dass solches Verhalten von anderen Schülern übernommen wird a La " Es passiert ja nix, wenn ich mich widersetze."...habe ich die gestrige Situation im Klassenverband angesprochen mit den Worten, dass so ein Verhalten ein no-Go ist und Minsequenzen hat: In diesem Fall eine Konferenz.

Damit dürften mögliche Trittbrettfahrer erst mal abgewendet sein.

Es hätte eh ein Gesprächstermin mit der Mutter gegeben, auch ohne diese Begebenheit. Nun wurde daraus eben eine formelle Einladung zur Helferkonferenz.

LG

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 14. September 2016 21:30

Tippfehler.... 

Beitrag von „kodi“ vom 14. September 2016 21:38

Ich bin auch schon mal in eine ähnliche Situation geraten. Vermutlich jeder andere auch...

Man muss sich halt bei jeder Sanktion klar machen, ob man sie durchsetzen kann und ggf. einen Plan B haben.

Ich hab für die bockigen Fälle immer etwas in der Hinterhand, was die dann nicht in der Situation direkt, aber zeitnah erledigen müssen.

Falls das nicht klappt, müssen die Eltern zum Gespräch oder zur Ordnungskonferenz kommen.

Genauso wenn ihr Kinder abholen lassen dürft...dann brauchst du auch eine nächste Maßnahme, wenn die Eltern einfach nicht kommen. Zurück in die Klasse geht dann ja nicht.

Was da in beiden Fällen als Plan B bei euch an der Schule sinnvoll ist, kann man so ohne Kenntnis der Situation an deiner Schule nicht sagen.

Beitrag von „dzeneriffa“ vom 15. September 2016 11:49

Ich sehe da garnicht den großen Gesichtsverlust, den du zu sehen scheinst. Ich meine im Gegenteil, dass du alles richtig gemacht hast.

Du hast dem Kind eine Anweisung gegeben, der es sich widersetzt hat. (Ich möchte dein Heft.) Du stellst das Kind vor die Wahl, Heft oder TR. Dieser Wahl entzieht sich das Kind und du nutzt die nächste Eskalationsstufe und holst den SL. Damit hast du den Konflikt in dessen Hände gegeben. Deine SL hat sich hier lächerlich gemacht, nicht du!

Du hast dem Kind klar signalisiert: Meine Regel gilt! Insbesondere dann, wenn jetzt ein Gespräch mit der Mutter ansteht.

Gelassenheit bringt meiner Erfahrung nach im Unterricht mit verhaltensauffälligen Kinder am meisten. Dazu brauchst du klare Regeln und Absprachen. Diese Regeln gelten immer und für alle! Das bedeutet aber nicht, dass du jeden Regelverstoß sofort und auf der Stelle bis zum bitteren Ende ausfechten (und gewinnen) musst. Man kann Konflikte über Regelverstöße auch vertagen. "Wir können das jetzt nicht lösen. Dein Verhalten wird aber Konsequenzen haben. Entweder liegt dein Heft am Ende der Stunde auf dem Tisch, oder a) Ich rufe deine Mutter nachher an und berichte ihr dann zusätzlich von dem was hier eben passiert ist, oder b) es wird eine Konsequenz folgen, die ich mit xyz absprechen werde."

Solange die Kinder nicht eskalieren und deinen Unterricht damit gerade unmöglich machen, ist das ein möglicher Weg.

Beitrag von „kecks“ vom 15. September 2016 17:26

ich habe sehr gute erfahrungen damit, sowas nicht als machtkampf zu betrachten, sondern als interessenskonflikt.

es gehört nicht auf die große bühne vor die ganze klasse, sondern ins einzelgespräch, notfalls auch am nächsten tag/nachmittag/pause... die bühne führt nur zu einem zwangsläufigen gefühlten gesichtsverlust für dich (so liest sich dein post) oder für das kind und setzt euch damit beide unter einen mehr als unguten handlungszwang.

er will vielleicht nicht, dass die info ins heft kommt?! du willst aber freilich mit der mutter kommunizieren. dann sagt man ihm eben, dass du das seiner mutter mitteilen willst/musst - er aber das heft nicht rausrückt. was fallen ihm für alternativen ein? will er es ihr selber sagen und du rufst danach an? will er, dass du gleich anrufst? sollst du das auf einen zettel schreiben und er bringt den morgen unterschrieben zurück? falls nicht, rufst du an? meist findet man einen für beide seiten tragbaren kompromiss und gibt dem kind etwas kontrolle zurück.

anmerkung: das verhalten ("dieses heft ist nur für kommunikation zwischen mama und i-helfer") klingt weniger nach adhs als nach autismus-spektrum. meine beiden autisten hätten genauso argumentiert (regel-/routine-abweichung = chaos, overload, shutdown, irgendwas in der art).

Beitrag von „Seepferdchen“ vom 15. September 2016 17:57

Ich kenne dieses Problem auch. In der 7. Klasse, in der ich unterrichte ist ebenfalls ein Junge mit ADHS. Dieser Junge stört momentan massiv den Unterricht, da er sich in der späten Stundenlage nicht mehr konzentrieren kann. Er bekommt zwar Medikamente, diese wirken aber scheinbar nicht mehr. Eigentlich wurde mit dem Jungen abgesprochen, dass er in solchen Situationen mit dem Förderschullehrer bzw. Pädagogen in einen extra Raum geht. Das macht er aber nicht mehr, sondern fängt auch lauthals zu diskutieren an.

Ich habe zwar schon versucht, mit dem Jungen später in einer ruhigen Minute ein Gespräch zu führen, habe dabei aber feststellen müssen, dass er seine Handlungen nicht reflektieren kann, weil er Situationen einfach anders wahrnimmt. Er nimmt z.B. seinem Mitschüler 7 Mal den Stift weg, der Mitschüler sagt ihm 6. Mal freundlich, dass er das nicht möchte, beim 7. Mal windet der Mitschüler dem ADHS-Jungen den Stift aus der Hand. Worauf der ADHS-Junge sich lauthals beschwert, dass der andere ihm wehgetan hat - teilweise wird der ADHS-Junge dann auch handgreiflich. Im Gespräch habe ich aber gemerkt, dass sich der ADHS-Junge überhaupt nicht daran erinnert, den Stift schon 7. Mal geklaut zu haben. Er kann daher gar nicht verstehen, dass die anderen so genervt auf ihn reagieren.

Und ich weiß momentan überhaupt nicht mehr, was ich noch machen soll. In diese Klasse geht nämlich noch ein Kind mit ADHS und es gibt außerdem noch mehrere Inklusionskinder. Die Stunden sind total chaotisch und ich habe das Gefühl keinem mehr gerecht werden zu können. Eigentlich würde ich die Eltern anrufen und das Kind als unbeschulbar abholen lassen, aber die Eltern drehen selbst total am Rad. Sie haben schon fachliche Hilfe eingeholt, aber so eine Situation lässt sich ja nicht von heute auf morgen verbessern.

Wie würdet ihr mit dieser Situation umgehen? Im nächsten Halbjahr habe ich in dieser Klasse Chemie und ich weiß definitiv, dass ich so nicht experimentieren kann.

Viele Grüße
Seepferdchen

Beitrag von „Schantalle“ vom 15. September 2016 19:56

Zitat von Seepferdchen

Eigentlich wurde mit dem Jungen abgesprochen, dass er in solchen Situationen mit dem Förderschullehrer bzw. Pädagogen in einen extra Raum geht. Das macht er aber nicht mehr, sondern fängt auch lauthals zu diskutieren an.

Ich habe zwar schon versucht, mit dem Jungen später in einer ruhigen Minute ein Gespräch zu führen, habe dabei aber feststellen müssen, dass er seine Handlungen nicht reflektieren kann, weil er Situationen einfach anders wahrnimmt. Er nimmt z.B. seinem Mitschüler 7 Mal den Stift weg, der Mitschüler sagt ihm 6. Mal freundlich, dass er das nicht möchte, beim 7. Mal ...

Die Eltern drehen am Rad, wie du sagst, das Kind hat seit es auf der Welt ist Chaos, Inkonsequenz und mitunter Gewalt erlebt. Genauso verhält es sich jetzt auch, eine für das Kind logische Verhaltensreaktion, weil hat ja bis jetzt im familiären System irgendwie funktioniert.

Es geht also nicht darum, ob er (tatsächlich oder theatralisch) nicht mehr weiß, wer welchen Stift wie oft genommen hat, sondern dass vorher geklärt wird, dass jeder Stift auf dem Platz bleibt, wo er hingelegt wurde.

Meine Schüler haben alle "ADHS", sprich, sie kommen aus desolaten Familien, haben häufig psychisch kranke Eltern und sind kaum beschulbar. Direkt aus der Psychiatrie kommend, die sie als "austherapiert" zurückschickt, sind sie dann aber natürlich schulpflichtig und damit der Situation ausgesetzt, den ganzen Tag Regeln zu befolgen, mit Konflikten und Gefühlen der eigenen Verletzlichkeiten und Fehlbarkeiten klar zu kommen und Grenzen auszuhalten. Dazu kommt, dass ich keinen Trainingsraum habe oder sonstige Hilfen, ich kann nur sofort entscheiden.

Wenn ich also trotzdem Unterricht machen will, bleibt mir nichts anderes übrig, als eine gewisse Klarheit an den Tag zu legen. Dazu gehört

- zum einen das Gespräch (wie geht's dir? was ist gerade los? wie gehst du damit um? kann ich z.B. das und das für dich tun) in einer ruhigen Minute.

- Dazu gehört aber AUCH, dass man eine strikte Vorgabe gibt, einen ganz engen Rahmen steckt und sich selbst daran hält. Sprich: wenn der Junge seinem Nachbar den Stift ein einziges Mal wegnimmt, sagst du als Lehrerin *sofort*, dass er ihn *jetzt* zurücklegen soll. "Dreh dich nach vorne, schau auf dein Blatt." "Wenn dir ein Stift fehlt, melde dich."

Und wenn er die beiden Möglichkeiten hat: entweder Nebenraum, oder ordentlich mitmachen muss er sich für eine davon entscheiden oder du entscheidest. Es gibt nichts zu diskutieren. a) oder b) und zwar jetzt. "Ja aber..." "keine Diskussion, du gehst **jetzt** rüber zu Frau xy - Blickkontakt aushalten-).

Und wenn die Klasse (noch) nicht experimentieren kann, dann kannst du keine Experimente machen. Es ist schade, weil dafür hast du nicht Chemie studiert, dafür bist du nicht Lehrer

geworden. Aber erst müssen die Mindestanforderungen funktionieren, dann kann man auch "was Schönes" machen.

Beitrag von „Seepferdchen“ vom 18. September 2016 19:34

[Zitat von Schantalle](#)

Und wenn er die beiden Möglichkeiten hat: entweder Nebenraum, oder ordentlich mitmachen muss er sich für eine davon entscheiden oder du entscheidest. Es gibt nichts zu diskutieren. a) oder b) und zwar jetzt. "Ja aber..." "keine Diskussion, du gehst jetzt rüber zu Frau xy -Blickkontakt aushalten-)

Und wenn er das nicht macht? Wie geht man dann damit um?

Bei den meisten Schülern klappt das, wenn man sich nicht verunsichern lässt und den entsprechenden Ton anschlägt. Aber bei einigen wenige eben nicht und dann?

Viele Grüße
Seepferdchen

Beitrag von „Schantalle“ vom 18. September 2016 19:55

Warten? Hast du die Klasse im Rücken, die auf diesen Zirkus keine Lust hat, dann warte, bis er geht.

Oder du fragst den Kollegen xy im Nebenzimmer vorher, ob er bereit ist, den Jungen abzuholen. Vielleicht zieht auch euer SL mal ne Maßnahme durch?

[Zitat von Seepferdchen](#)

Eigentlich wurde mit dem Jungen abgesprochen, dass er in solchen Situationen mit dem Förderschullehrer bzw. Pädagogen in einen extra Raum geht. Das macht er aber nicht mehr, sondern fängt auch lauthals zu diskutieren an.

Und spricht das neu ab. "Schüler, es war abgesprochen, dass... Wenn du dich weigerst, macht das keinen Sinn. Ich will jetzt von dir hören, wie wir die nächsten Chemiestunden gestalten, so

geht's nicht." Wenn kein sinnvoller Vorschlag kommt oder er zu nichts bereit ist (z.B. Auszeiten nehmen) dann sag ihm, wenn er diese oder jene Grenze überschreite säße er bei Kollege xy in Klasse 10). Oder lass ihn nacharbeiten. Such dir irgendeine Konsequenz, die zieht, bleib trotzdem freundlich. Die dortgelassenen Nerven lohnen sich meist nach ein paar Wochen 😊

Beitrag von „kecks“ vom 18. September 2016 20:12

alternativ: dann geht eben ihr - die restklasse und du - in den nebenraum und der schüler kann alleine weiter seinen unterricht verändernden protest fahren. geht freilich nicht immer (freier raum, aufsicht), ist aber recht wirksam.

Beitrag von „alias“ vom 19. September 2016 18:51

[Zitat von Schantalle](#)

Die These des gestörten Hinstoffwechsels und dass nur bei "echten ADHS-Kindern" Ritalin anschlägt ist genauso haltlos, wie jede andere auch.

Ritalin zählt zu den Amphetaminen und schlägt bei jedem an. Daher wird es auf dem Schwarzmarkt auch als Speed-Ersatz gehandelt. Die Frage ist nur, ob Kinder, die keinen gestörten Hirnstoffwechsel haben, nicht ohne Droge und eher durch eine intensive Verhaltenstherapie behandelt werden müssen. Weil Ritalin jedoch anschlägt, ruhigstellt und billiger ist, steigen die Verordnungszahlen.

Hilfe ist das jedoch nicht.

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. September 2016 20:07

Also "gefällt mir" passt eigentlich nicht... Ich finde es immer wieder krass WIE stark das Präparat das Verhalten ändert! Kinder mit den unterschiedlichsten Problemen und Verhaltensauffälligkeiten sind wie ausgewechselt, je nachdem ob sie morgens ihre Pille genommen haben oder nicht 😞

Beitrag von „kecks“ vom 19. September 2016 20:23

es gibt eine schöne doku über "wilde kerle" und ihren sommer ohne ritalin auf der alp in der horde, mit nur wenigen erziehern, viel körperlicher arbeit, viel spiel im freien und sehr vielen logischen konsequenzen. (edit: film heißt "wo die starken kerle wohnen" und gehört zu "37 grad", folge 666, hihi).

sehr plakativ, aber ein bisserl was ist eventuell schon dran.

nichts desto trotz habe ich einen kleinen sportler im verein (elf jahre), der beschreibt die wirkung so: "ohne das ritalin kann ich dir nicht zuhören, wenn du mir was erklärst. also, ich sage mir die ganze zeit "hör zu! pass auf jetzt!" während du erklärst, aber dann hüpfst der jakob da nebenan und dann hast du schon fertiggeredet. und ich weiß wieder nicht, was wir machen sollen. und dann muss ich fragen, und dann sind wieder alle genervt..."

für ihn ist das medikament ein segen. er ist dann ein motivierter, fokussierter und hart arbeitender kleiner athlet. ohne landet er bei allem verständnis in der großen gruppe nach ein paar minuten meist auf der bank, weil es einfach nicht geht (sicherheitsbedenken v.a., man muss sich in der halle an regeln halten, sonst kann man sich richtig weh tun). dort ist er dann oft kurz vorm weinen. richtig sch**** für alle beteiligten.

Beitrag von „Anja82“ vom 19. September 2016 21:13

Wir haben 3 Kinder an der Schule, die ohne ihr Ritalin nicht beschulbar wären. Keine Chance zu lernen, sie sind nicht mal in der Lage einen anzuschauen und zuzuhören. Mit Ritalin können sie lernen, sind ruhiger und haben eine Chance. Die Eltern sind auch schon am Stock gegangen. Ich halte weder von vorschneller Ritalinverordnung noch von totaler Verteufelung nichts.

Beitrag von „alias“ vom 19. September 2016 22:37

Ich verteufle Ritalin nicht. Für viele Kinder, Heranwachsende und Erwachsene ist es ein Segen. Jedoch nur, falls wirklich eine hirnorganische Störung vorliegt.

Es gibt jedoch auch zahlreiche Fälle, bei denen Kinder hippelig bis unsteuerbar reagieren, weil

Vernachlässigung, soziale und familiäre Probleme, Missbrauch oder andere Ursachen vorliegen. Hier ist eine Ritalin-Gabe ein Verbrechen, weil es die Ursachen nicht beseitigt und das Kind als "Schuldiger" in eine chemische Abhängigkeit gedrängt wird.

BTW: Ob das nun *Ritalin*, *Medikinet*, *Concerta*, *Equasym* oder anders heißt, ist egal. In der Packung befindet sich dasselbe Mittel:

Zitat von Wikipedia

In Deutschland wird Methylphenidat unter den [Handelsnamen](#) *Ritalin*, *Medikinet*, *Concerta*, *Equasym* und vielen weiteren vertrieben, da der Produktschutz abgelaufen ist

Der Artikel der Wikipedia ist zwischenzeitlich zu einem guten Kompendium herangewachsen und beschreibt ADHS sehr gut - sowie mögliche Interventionsmaßnahmen. Ich zitiere den (imho) interessantesten Teilbereich

[Zitat von wikipedia](#)

Das multimodale Vorgehen

Die multimodale Behandlung kann folgende Hilfen enthalten, die stets auf den Einzelfall abgestimmt sein sollten. Sie können in einem ambulanten sowie einem voll- oder teilstationären Rahmen angewandt werden:

- Aufklärung und [Beratung](#) ([Psychoedukation](#)) der Eltern, des Kindes/Jugendlichen und seiner Erzieher bzw. Klassenlehrer.
- Elternt raining (auch in Gruppen) und Hilfen in der Familie (einschließlich [Familientherapie](#)) zur Verminderung möglicher Belastungen in der Familie.
- Hilfen in Kindergarten und Schule (einschließlich Wechsel der Gruppe) zur Verminderung möglicher Belastungen. Es können sowohl spezielle Förderungen für das Kind bzw. den Jugendlichen durch [Schulpsychologen](#) erfolgen als auch ein Schulwechsel.
- [Pharmakotherapie](#) zur Stützung von Gehirnfunktionen mit dem Ziel einer Verminderung von Unaufmerksamkeit, Impulsivität und Überaktivität in Schule (Kindergarten), Familie oder anderen Umgebungen, siehe [Medikation](#)
- [Kognitive Therapie](#) des Kindes bzw. des Jugendlichen (ab dem Schulalter) zur Verminderung von impulsiven und unorganisierten Aufgabenlösungen ([Selbstinstruktionstraining](#)) oder zur Anleitung der Änderung des Verhaltens bei Problemen ([Selbstmanagement](#)), siehe [Verhaltenstherapie](#).

- Lerntherapie bei einer begleitenden [Teilleistungsstörung](#) wie [Legasthenie](#) oder [Dyskalkulie](#).
- Neuere Untersuchungen legen einen positiven Einfluss sportlicher Betätigung nahe. Bei ADHS-Patienten wirkt sich diese günstig auf Verhalten und Lernfähigkeit aus.[\[64\]](#)
- Die Behandlung evtl. begleitender Erkrankungen (siehe: [Begleitende und Folgeerkrankungen](#)) sollte im Rahmen einer speziell angepassten Gesamtbehandlung erfolgen.

Information

Eingehende und umfassende Information aller Beteiligten über ADHS ist wesentlicher Bestandteil jeglicher Therapie. Betroffene sollten über die Art der Störung (ADHS ist *keine* [Geisteskrankheit](#), *kein* [Schwachsinn](#) und *keine* [Faulheit](#)), die Anzeichen (Symptome), die möglichen Schwierigkeiten im Alltag und die vorhandenen Behandlungsmöglichkeiten informiert werden.

Neben dem ärztlich-psychologischen Gespräch gibt es Informationsmaterial sowohl für Eltern sowie für betroffene Kinder und Erwachsene, wobei diese in ihrer Gestaltung oft auf die Art der Störung Rücksicht nehmen (wenig Fließtext, viele Zeichnungen usw., seit den 2000er Jahren auch instruktive Videos, zunehmend im Internet, wobei die Seriosität und Interessenslenkung der Websites kritisch einzuschätzen ist).

Medikation

Eine Medikation ist bei Mittel- und Schwerbetroffenen in vielen Fällen angezeigt. Ziel dieser Behandlung ist es, hyperkinetische Symptome zu mindern, die Aufmerksamkeits-, Konzentrations- und Selbststeuerungsfähigkeit zu verbessern sowie den Leidensdruck der Betroffenen zu mindern. Studien deuten darauf hin, dass eine Behandlung mit individuell abgestimmten Medikamenten die Symptome sehr viel wirksamer reduzieren kann als eine alleinige Psychotherapie.[\[65\]](#) In manchen Fällen werden so erst die Voraussetzungen für weitere therapeutische Arbeit geschaffen.[\[66\]](#) Zur medikamentösen Behandlung der ADHS werden – zur Zeit noch (Stand Januar 2016) – am häufigsten [Stimulanzien](#) eingesetzt, welche die Signalübertragung durch die [Neurotransmitter Dopamin](#) und [Noradrenalin](#) im Gehirn verstärken. Dazu gehören [Methylphenidat](#) und [Amphetamin](#), die etwa seit Mitte der 1950er Jahre verwendet werden. Etwa 80 % der Betroffenen sprechen darauf an.

Auch bei Betroffenen mit *vorwiegend unaufmerksamer Ausprägung* (und weniger *hyperaktiver Ausprägung*, gemäß [Klassifizierung nach DSM](#)) ist die Wirksamkeit von Methylphenidat nachgewiesen. Sie ist hier etwas schwächer. Wenn eine Wirkung besteht (Mehrzahl der Fälle), kann bei dieser Ausprägung jedoch niedriger dosiert werden, um den gewünschten Effekt zu erreichen.[\[67\]](#)

Alles anzeigen

Zitatfortsetzung:

Zitat von Wikipedia

Methylphenidat

[Blockierte

Grafik:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/30/SynapseSchematic_en.svg/330px-SynapseSchematic_en.svg.png

Die Signalübertragung vom [Axon](#) eines [Neurons](#) (oben) zum [Dendriten](#) eines anderen Neurons (unten) wird erhöht z. B. durch die Blockade von [Transportern](#), die ausgeschüttete [Neurotransmitter](#) in das Axon zurückführen. Dadurch erhöht sich die Menge der Transmitter im Spalt zwischen den Zellen und damit die Signalübertragung von Zelle zu Zelle. Methylphenidat bewirkt eine solche Signalverstärkung durch Blockade von Transportern. Methylphenidat hemmt die Funktion von [Transportern](#) für die [Neurotransmitter Dopamin](#) und [Noradrenalin](#). Diese Transporter sitzen in der [Zellmembran](#) der signalgebenden ([präsynaptischen](#)) Nervenzelle. Die Signalgebung erfolgt durch Ausschüttung von Neurotransmittern in den [synaptischen Spalt](#) zur Erregung der empfangenden Nervenzelle. Im Zuge der Ausschüttungen kommt es ständig zu einer schnellen Wiederaufnahme ([Recycling](#)) der Transmitter zurück in die signalgebende Zelle. Infolge der Hemmung der Wiederaufnahme (reuptake inhibition) durch Methylphenidat ist die Konzentration der Neurotransmitter im synaptischen Spalt erhöht und dadurch die Signalübertragung zwischen den Nervenzellen länger andauernd verstärkt. Der Effekt von Methylphenidat ist somit eine Signalverstärkung. Methylphenidat wird seit 1959 eingesetzt und ist im Rahmen der Kurzzeitwirkung umfangreich untersucht worden. Die Auswirkungen von Langzeitanwendungen sind zwar noch nicht vollständig erfasst, es zeichnet sich jedoch deutlich ab, dass sie in der Regel mit einer andauernden Normalisierung der betroffenen Gehirnstrukturen – sowohl in Anatomie als auch Funktion – verbunden sind.^[63] Trotzdem sollte der Wirkstoff nur nach sorgfältiger ärztlicher Prüfung ([Indikationsstellung](#)) und im Rahmen eines Gesamtkonzeptes einer Behandlung verordnet werden.

In Deutschland wird Methylphenidat unter den [Handelsnamen](#) *Ritalin*, *Medikinet*, *Concerta*, *Equasym* und vielen weiteren vertrieben, da der Produktschutz abgelaufen ist (siehe [Generikum](#)). Alle diese Präparate enthalten den gleichen Wirkstoff, jedoch gibt es Unterschiede wie z. B. bei den Füll- und Zusatzstoffen. Das bekannteste [Präparat](#) *Ritalin* hat beispielsweise eine andere Wirkdauer als *Concerta* oder *Medikinet retard*, denn bei [retardierten](#) Medikamenten wird der Wirkstoff zeitversetzt und

kontinuierlich über den Tag an den Körper abgegeben. Das kann sich je nach Patient unterschiedlich auswirken; Wirkung und Nebenwirkung sind daher zu kontrollieren, um gegebenenfalls ein anderes Präparat zu wählen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. September 2016 23:02

Ja klar, Psychopharmaka greifen immer in Stoffwechselvorgänge des Gehirns ein.

Ein Kind, das Wahnvorstellungen und Gewaltausbrüche hat, wird auch eingestellt, um es selbst und andere zu schützen.

Dass die medikamentöse Dauertherapie aber ein massiver Eingriff in die Entwicklung ist, Nebenwirkungen hat und auch vielfach für die Angehörigen eine Beruhigung darstellt, ist trotzdem nicht zu leugnen.

Ich verurteile Medikamente nicht, sie fallen zudem in einen anderen Zuständigkeitsbereich. Trotz allem sind sie auch für Lehrer einfach mal praktisch und für die meisten Eltern hinreichende Erklärung für das sichtbare Problem. Die Schüler, die ich bisher hatte, erhielten jedenfalls neben Ritalin und co. keine Behandlung, die Familien unterzogen (unterziehen) sich schon gleich gar nicht irgendeiner Therapie oder auch nur Beratung. Mit Medis gibts schließlich auch keinen Leidensdruck mehr: das Problem kann einfach am Kind und seiner Diagnose festgemacht werden. Wohl den Kindern, die wikipediamäßig "multimodal" gesehen werden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. September 2016 23:12

Wir Lehrer scheinen wirklich alles besser zu wissen. Selbst besser als Ärzte, Psychologen und sowieso besser als Eltern von ADHS-Kindern.

Und wenn das nicht greift, dann gibt es obendrauf noch die böse Pharmaindustrie, die Modeerkrankung, Verschwörungstheorien etc.

Ich glaube, ich kann jetzt einen Teil des Leidensdrucks der Eltern von ADHS-Kindern verstehen. Wenn dieses Forum auch nur ansatzweise ein repräsentativer Spiegel der Lehrerschaft sein sollte, darf man als Eltern wohl bei uns Lehrern nicht auf sonderlich viel Verständnis hoffen.

Beitrag von „Schantalle“ vom 20. September 2016 15:16

[@Bolzbold](#), den Beitrag verstehe ich in diesem Zusammenhang nicht.

1. habe ich gesagt, dass Medikation in einen anderen Zuständigkeitsbereich fällt
2. hat hier niemand etwas von böser Pharmaindustrie o.ä. verlauten lassen und
3. hat niemand mangelndes Verständnis gezeigt

Das ist wieder die "Reizwortproblematik" dieses Forums.

alias hat mit seinem Zitat darauf verwiesen, dass Kinder multimodal behandelt werden sollten und ich habe zu bedenken gegeben, dass dies in vielen Fällen nicht passiert. Auch wenn du denken solltest, dass Kinder mit ADHS auf die Welt kommen und mit Ritalin ist das Problem geklärt, so einfach ist das eben nicht. Genausowenig, wie Depressionen, Delinquenz, Substanzmissbrauch, Essstörungen, Angststörungen, Schizophrenie, selbstverletzende Verhaltensweisen oder andere psychische Erkrankungen einfach so vom Himmel fallen, sondern immer genetische, entwicklungsbedingte und bindungstheoretische Einflussfaktoren haben. Das hat mich nicht nur mein Studium gelehrt, sondern auch viele Jahre berufliche Erfahrung mit psychisch kranken Kindern/ Jugendlichen und auch persönliche Erfahrungen.

Das kannst du jetzt als "rumhacken auf den Eltern" auslegen oder als das lesen, wie es gemeint war: Menschen sind keine Maschinen, die man mit einem Zusatzstoff wieder funktionsfähig macht. Natürlich helfen Psychopharmaka, erkrankte Menschen wieder aufnahmefähig zu machen, sie sind aber ein Hilfsmittel und sollten auch so verstanden und mit Vorsicht behandelt werden.

Beitrag von „Valerianus“ vom 20. September 2016 18:00

[Leitlinie hyperkinetische Störungen incl. ADHS](#)

Pharmakotherapie war und ist bei ADHS nicht das Mittel der Wahl, sondern wird nur angewandt bei massiven Krisen oder Versagen anderer Therapieoptionen und wer sich mal die Nebenwirkungen von Methylphenidat und Derivaten ansieht, der hat auch eine grobe Ahnung, warum selbst Psychiatern (die qua Beruf mit den nebenwirkungsreichsten Medikamenten nach Onkologen arbeiten) teilweise schlecht wird, wenn sie Ritalin ohne Begleittherapie verschreiben müssen (aufgrund mangelnder Mitarbeit im Elternhaus).

Aber ja, es sind die Lehrer die alles besser wissen. Und die dummen Professoren in ihrem universitären Elfenbeinturm, die so eine Leitlinie verfassen. Und die dummen Psychologen, die die massive Ausweitung der ADHS-Symptomatik im DSM-V lautstark kritisieren. Es sind die Lehrer...bestimmt... 😊